

Pandemiemanagement mit technologischer Hilfe

In den verschiedenen Phasen der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie spielten auch nicht-medizinische Technologien eine Rolle (EPTA 2021, 7ff.). Neben fortschrittlicher Modellierungsverfahren aus der Komplexitätsforschung zur Erstellung von Szenarien über den weiteren Pandemieverlauf kamen im Pandemiemanagement auch verschiedene IT-Anwendungen zum Einsatz, etwa das elektronische Rezept und insbesondere Formen der Distanzbetreuung und Telearbeit (Fernlehre an (Hoch-) Schulen, E-Meetings etc.). Alle diese Maßnahmen dienen dazu, direkte Kontakte zu reduzieren. Inwieweit manche Anwendungen, wie z. B. das elektronische Rezept oder Homeoffice, auch in einer postpandemischen Zeit erhalten bleiben werden und welche weiteren Folgen dies nach sich zieht, wäre ein spannendes Forschungsthema.

Ein besonders wichtiges Beispiel für technisches Pandemiemanagement ist das Contact-Tracing. Dieses wurde durch die österreichische Stopp-Corona-App (eingestellt im Februar 2022¹) und vergleichbare Applikationen anderer Länder unterstützt. Seit Juni 2021 gibt es in vielen Ländern auch Apps, die den Nachweis des Impf-, Genesungs- bzw. Teststatus („digitales Covid-Zertifikat“²) EU-weit vereinfachen.

International werden auch Drohnen im Pandemiemanagement eingesetzt. Während der Ausgangssperren in China wurden Lebensmittel und Medikamente auf dem Luftweg in das gesperrte Gebiet geliefert (siehe [Lieferdrohnen](#)). Drohnen werden vielerorts zur fliegenden Überwachung und zum Bewegungs-Monitoring eingesetzt. Personen ohne Mund-Nasen-Schutz werden mit Hilfe von Drohnen zum Tragen desselben ermahnt, außerdem werden Körpertemperaturen gemessen und Fotos gemacht. Per [Gesichtserkennung](#) werden Personen identifiziert und mit Datenbanken von Reiserückkehrern und unter Quarantäne gestellten Personen verglichen, woraufhin gegebenenfalls die Polizei verständigt wird. Diese Anwendungen sind zurecht umstritten und werden oft durch die spezielle und nur temporäre Situation der Pandemie begründet. Es ist wichtig zu bedenken, dass selbst wenn solche Maßnahmen in einer Ausnahmesituation als gerechtfertigt angesehen werden könnten, die Ausnahmesituation auch eine solche bleiben muss und Regulierungen für drohnengestützte Überwachung notwendig sind.

¹ ots.at/presseaussendung/OTS_20220218_OTS0039/rotes-kreuz-zum-betriebsende-der-stop-corona-app-danke-an-alle-nutzerinnen-und-nutzer.

² Für einen Überblick siehe: de.wikipedia.org/wiki/Digitales_COVID-Zertifikat_der_EU.

Weniger problematisch aus datenschutzrechtlicher Sicht sind Drohnen, die Desinfektionsmittel versprühen³, und Roboter, die Viren und Bakterien mittels UV-Licht abtöten.⁴ Diese werden beispielsweise in Krankenhäusern genutzt, sodass kein Mensch die Zimmer von Infizierten betreten muss, aber auch in Supermärkten. Alle Aufgaben zusammengefasst sollen in Zukunft dedizierte Pandemie-Drohnen erledigen können.⁵ Solche Anwendungen sorgen für erleichterte und das Ansteckungsrisiko reduzierende Arbeitsbedingungen, können aber auch zu Stellenabbau führen, beispielsweise von Reinigungskräften.

Für die Identifikation vermeintlich infizierter Personen mittels der Daten verschiedener Sensoren gibt es bereits Anwendungen Künstlicher Intelligenz (KI). KI wird außerdem auf Social Media zur Erkennung von Fake News im Zusammenhang mit Covid-19 genutzt sowie zur Erkennung von Molekülen und zur Vorhersage neuer Mutationen (STOA 2020). Seit dem weltweiten Ausbruch des Virus werden weitere technologische Anwendungen zur Bekämpfung entwickelt. Neben den bereits genannten sind synthetische Biologie, Gen- und Nanotechnologien vielversprechend (STOA 2020). Manche technischen Lösungen mögen unproblematisch sein, andere bergen eklatante Risiken für Demokratie und Menschenrechte. Diese sollten bei betreffenden Maßnahmen im Rahmen der Kontrollfunktion des Parlaments genau untersucht und abgewogen werden.

Zitierte Literatur

- EPTA, 2021, Technology assessment and decision-making under scientific uncertainty. Lessons from the Covid-19 pandemic. November, epub.oeaw.ac.at/ita/ita-papers/EPTA_report_2021.pdf.
- STOA, 2020, Ten technologies to fight coronavirus. European Parliament Research Service, Scientific Foresight Unit. PE 641.543. April, [europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2020/641543/EPRS_IDA\(2020\)641543_EN.pdf](https://europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2020/641543/EPRS_IDA(2020)641543_EN.pdf).

³ Solche werden etwa von der australischen Firma draganfly zur Desinfektion von Veranstaltungsstätten regelmäßig eingesetzt, siehe draganfly.com/press-release/draganfly-selected-to-implement-health-and-safety-program-to-keep-events-safe-during-ces-2022/.

⁴ Beispielsweise die dänische Firma uvd-robots.com, deren Drohnen bereits weltweit eingesetzt werden.

⁵ 7news.com.au/lifestyle/health-wellbeing/coronavirus-drones-developed-by-university-of-south-australia-researchers-c-763510.